



### **Auftrag betr. Errichtung einer Zone Tempo 30 auf der Salvatorenstrasse**

Die Stadtregierung sieht gemäss Stek 2050 die grössten Entwicklungsschwerpunkt in der Weststadt (Kasernenareal, Chur West, Trist und Grossbruggen). Diese soll bewusst als zweites Stadtzentrum ausgebaut werden, mit Quartierorten Kalchbühl, Kaserne und Pulvermühle und allen raumplanerischen Nutzungsmöglichkeiten (Wohnen, Arbeiten, Freizeit). Zentral soll eine sehr hohe Lebensqualität sein - unter anderem mit einem leistungsfähigen Verkehrssystem – und einem sicheren für Velofahrende. Am breitesten sind die Lücken des Langsamverkehrs aber gerade in der und Richtung Weststadt. Mit einer Tempo-30-Zone über die obere Sägenstrasse und die Salvatorenstrasse könnte die Netzlücke ab italienischer Brücke bis zum Bahnhof Chur West zumindest provisorisch geschlossen werden, bis der einst der laut Stek geplante Westveloweg gebaut sein wird. Diese T30-Zone wäre rasch und mit sehr geringem finanziellem Aufwand realisierbar. Umso mehr auch die Einwohnerschaft aus dem Quartier Salvatorenstrasse/Bündtestrasse den Stadtrat seit Sommer 2019 um die Signalisation einer T30-Zone ersucht. T30 innerorts berücksichtigt zudem die aktuellsten Trends der Beratungsstelle für Unfallverhütung und des Bundesgerichts bezüglich Verkehrssicherheit und Lärmschutz. Auch trägt T30 dazu bei, das städtische Gesetz für einen menschen- und umweltfreundlichen Stadtverkehr umzusetzen.

Gemäss Norm der Signalisationsverordnung (SSV) ist die Salvatorenstrasse keine verkehrsorientierte, sondern eine Quartiersammelstrasse als Zubringer fürs Salvatoren/Boletta/Bündtequartier. Man findet in der ganzen Stadt nur wenige andere Strassen mit einer so langen Beschleunigungsmöglichkeit für Autofahrende wie auf der Salvatorenstrasse. So kommt es hauptsächlich auf der Höhe Kreuzung Bolettastrasse immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil Kindergärtler aus dem Boletta-Kindergarten die Strasse überqueren müssen. Aufgrund der oft stark belasteten Kasernenstrasse wechseln Berufspendler zusehends auf die Salvatorenstrasse, sowohl stadtein- wie stadtauswärts. Damit werden unnötig die Lebensqualität eines ganzen Wohnquartiers vermindert und die schwächsten Verkehrsteilnehmer (Fahrräder/Kindergärtler) gefährdet. Der zunehmende MI-Verkehr muss über die Transitachse Kasernenstrasse abgeführt werden.

An der Salvatorenstrasse wurden/werden in den letzten/künftigen Jahren etliche neue Mehrfamilienhäuser gebaut. Viele junge Familien und ältere Paare sind dort zu Hause. Am Morgen, Mittag und Abend steigt die Lärmbelastung seit Jahren an, durch den steigenden MI-Verkehr bzw. Schleichverkehr. In der Nacht wird die Strasse manchmal von Autoposern genutzt, die durchs Quartier rasen.

Das Argument, Strassen mit Buslinien müssten T50 signalisiert werden, ist überholt. In Chur führen mehrere Buslinien durch T30-Zonen, u.a. die Linie 2 und die Salvatorienlinie 6 vom Stadtzentrum über Gäuggeli- und Rätusstrasse bis an die Sägenstrasse, danach auch wieder über die Rheinfelsstrasse.

Mit T30 werden nicht nur eine, sondern mindestens zwei Voraussetzungen von Art. 108 SSV erfüllt: Einerseits kann bestimmten Strassenbenützern ein besonderer Schutz gewährt werden - den besonders verletzlichen Kindergartenkinder des Boletta-Kindergartens. Zweitens kann die Lärmbelastung für die Anwohnerschaft vermindert werden.

Ein von der Stadtpolizei im Jahr 2020 in Auftrag gegebenes Gutachten zeigt bereits, dass T30 auf einem grossen Strassenstück der Salvatorenstrasse und auf der ganzen Bündte- und auf der Bolettastrasse zweckmässig und sinnvoll ist.

Die Unterzeichneten fordern den Stadtrat auf, auf der Salvatorenstrasse umgehend eine Zone Tempo 30 einzurichten und mittelfristig bauliche Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion zu treffen.

Chur, 16. Dezember 2021



**Stadt Chur**

Dr. Jean-Pierre Menge

Eingereicht anlässlich der  
Gemeinderatssitzung vom 16.12.2021

Marco Michel, Stadtschreiber

